

Landnutzung und Wasserbewirtschaftung

Janni Kretschmer

Im Rahmen meines Studiums Landnutzung und Wasserbewirtschaftung absolvierte ich im Naturpark Dahme-Heideseen ein sechswöchiges Praktikum von Februar bis April 2020. Während dieser Zeit lernte ich dank meiner Betreuerinnen viele neue Arten und Gebiete kennen. Da ich in Bestensee aufgewachsen bin, gehört die Region des Naturparks zwar zu meiner Heimat, jedoch kam ich durch das Praktikum an viele Orte mit einer schönen und abwechslungsreichen Landschaft.

Meine spannendste Aufgabe war die Bewertung verschiedener Feuchthabitate als potentielle Lebensräume für Amphibien, vor allem

für die Arten Rotbauchunke und Kammmolch. Als Grundlage dafür dienten eine Karte mit Orten im Naturpark, an denen diese Arten vor etwa 20 Jahren nachgewiesen worden waren und Habitatbewertungsschemata. Damit führen die Bundesfreiwilligenbedienstete Annette Lux und ich einige Tage in die Gebiete und schauten uns dort die potentiellen Laichhabitate an. So lernte ich den Lebensraum von Amphibien besser kennen. Wir kamen dabei an sehr schöne Grünlandflächen, Seen und Wälder. Besonders gefallen hat mir das Gebiet um die Groß Schauener Seenkette – entlang des Ufers des Großen Selchower Sees erstrecken





sich feuchte Schwarzerlenwälder. Im Frühling, wenn viel Regen fällt, sind diese überstaut und bieten schöne Ökosysteme.

Ich durfte außerdem Anfang März beim Aufbauen eines Amphibienschutzzaunes an der Landstraße zwischen Limsdorf und Ahrens-
dorf helfen. Die Amphibien wandern dort jedes



Frühjahr zum naheliegenden Luch, in welchem sie laichen. Leider war zum Zeitpunkt des Aufbaus kein Wasser im Laichgewässer. Es füllte sich zwar in den kommenden Wochen durch den ausgiebigen Regen im März, jedoch war Anfang April schon wieder ein geringerer Wasserstand zu sehen.

Eine weitere sehr interessante Exkursion ging in die Moore im Schwenower Forst. Hier lernte ich verschiedene Arten von Mooren in verschiedenen Stadien kennen. Wir sahen einen prächtigen Moorkiefernwald, ein Moor, auf dem sich gerade ein Kiefernwald entwickelt und ein weiteres Moor, auf dem einst ein Kiefernwald stand, der jedoch durch Renaturierungsmaßnahmen abgestorben ist. Dieses Gebiet war sehr interessant für mich, weil man sonst nicht oft die Gelegenheit hat, ein Moor zu sehen. Außerdem konnte mir meine Betreuerin, Melanie Wagner, viele Arten zeigen und erklärte mir eine Menge zum Ökosystem Moor und zu den dort vorkommenden Pflanzen.

Insgesamt war mein Praktikum, trotz des Homeoffice während der Coronakrise, eine lehrreiche und interessante Zeit und ich möchte mich herzlich bei meinen Betreuerinnen Melanie Wagner und Juliane Bauer sowie beim Naturparkleiter Gunnar Heyne bedanken.

